

Mannheimer Morgen
Dienstag, der 15.11.2011

Integration: Bilkay Öney besucht Interkulturelle Waldorfschule und Verband der Deutschen Sinti und Roma

Schule bekommt Lob von der Ministerin



Bildung und Integration gelten schon lange als ein untrennbares Paar. Darum war es auch kein Zufall, dass die baden-württembergische Integrationsministerin Bilkay Öney (SPD) bei ihrem dritten Mannheimer Besuch gestern ausgerechnet eine Schule ansteuerte. Und es war auch kein Zufall, was das für eine Schule war: die Interkulturelle Waldorfschule. Für das Konzept der Schule gab es von Öney viel Lob.

„Es ist wichtig, wie viel Wert hier darauf gelegt wird, die kreativen Po-

tenziale der Kinder zu entdecken“, sagte die Ministerin. Dies komme gerade auch solchen Kindern entgegen, die die deutsche Sprache noch nicht perfekt beherrschen. Sie hätten es oftmals auch durch den frühen Notendruckschwerer als andere Schüler. Hier könne die Interkulturelle Waldorfschule durchaus auch Vorbild für alle Schulen sein.

Die Einrichtung in der Neckarstadt gilt deutschlandweit in dieser Form als einmalig. An der Ganztagschule lernen Kinder ab der ersten Klasse. Neben einer „sorgfältigen Sprachpflege“ auf Deutsch, so Mitgründer Albert Schmelzer, setze die

Schule auch auf Unterricht in der Muttersprache der Kinder. Den Besuch der Ministerin nutzte die Schule auch, um auf ein eigenes Anliegen aufmerksam zu machen. „Wir haben sie darauf hingewiesen, dass es für unsere Schule gar kein Gesetz und damit auch keine feste Finanzierungsregelung gibt“, sagte Schmelzer. Derzeit bekommt die Interkulturelle Waldorfschule rund 66 Prozent ihrer Kosten vom Land erstattet. Den Rest finanzieren die Stadt, verschiedene Stiftungen, Unterstützer und Eltern mit ihren Gebühren. Mehrere Förderer der Schule, darunter auch dm-Gründer Götz Werner, waren

beim Besuch von Bilkay Öney gestern anwesend. „Eigentlich“, sagte Albert Schmelzer, „müssten wir mit unserem sozialen Anliegen voll vom Land finanziert werden.“ Die Ministerin habe das Ansinnen durchaus positiv bewertet.

Nach den Gesprächen in der Waldorfschule besuchte Öney, die auf Einladung der Landtagsabgeordnete Helen Heberer (SPD) in Mannheim war, den Landesverband der Deutschen Sinti und Roma Baden-Württemberg. Die Ministerin diskutierte mit Vertretern des Verbandes Möglichkeiten zur Zusammenarbeit im Land.

bro